HE
6184
C3894
1920
NPM

Geschichte
und
Katalog
der

Vorläufer Deutscher Kolonial-Marken

mit ausführlicher Beschreibung und
Abbildung sämtlicher Entwertungs-
stempel und Angabe ihrer Ver-
wendungszeiten nebst Preiskatalog

von

ALEXANDER BUNGERZ.

Preis 16 Mk.

Verlag: Briefmarkenhaus GEORG BÜLOW, BERLIN O 2
Bürolinus Bäume

HE
6184
C3894
1920
NPM

Geschichte und Katalog

der

Vorläufer Deutscher Kolonialmarken

Mit ausführlicher Beschreibung u. Abbildung sämtlicher
Entwertungsstempel u. Angabe ihrer Verwendungszeiten
nebst Preiskatalog.

Von Alexander Bungerz

Verlag: Briefmarkenhandlung GEORG BÜTOW, Berlin
Burgstraße 27 (Bürohaus Börse)

Geschichte und Katalog der Vorläufer Deutscher Kolonialmarken.

Seite

A. Vorwort des Verlegers	5
B. Einleitung des Verfassers	7
Was versteht man unter Vorläufern?	7
Verwendungszeit der Vorläufer	7
Spekulative Machenschaften	7
Zufallsstücke	8
Bewertung, Allgemeines	8
C. Die Vorläufer	9
1. Deutsche Postanstalten in der Türkei	9
2. Deutsche Postanstalten in China	16
3. Deutsche Postanstalten in Marokko	22
4. Deutsch-Neu-Guinea	23
5. Deutsch-Ostafrika	27
a) Wituland mit Lamu	27
b) Zanzibar	29
c) Deutsch-Ostafrika	30
6. Deutsch-Südwestafrika	34
7. Kamerun	41
8. Karolinen	44
9. Kiautschou	45
10. Marianen	50
11. Marshall-Inseln	51
12. Samoa	53
13. Togo	56
14. Tonga-Inseln	58
15. Schiffsstempel	59

Bezugnehmend auf den Passus in der Vorrede des in meinem Verlage erschienenen Buches »Geschichte und Katalog der Vorläufer Deutscher Kolonialmarken von **Alexander Bungerz**«:

„Die Illustrationen verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Albert Friedemann, dessen Werk: „Die Postfreimarken und die Entwertungen der deutschen Postanstalten in den Schutzgebieten im Ausland“ als Vorlage für die Abbildungen gedient hat.“

teile ich hierdurch allen Interessenten folgendes zur Berichtigung mit:

Herr **Alexander Bungerz** hat mir zwar seiner Zeit mitgeteilt, daß er von Herrn Friedemann die Erlaubnis erhalten habe, die erforderlichen Stempelabbildungen aus dem Buche des Herrn Albert Friedemann: „Die Postfreimarken der Deutschen Schutzgebiete und ihre Verwertung“ zu entnehmen.

Tatsächlich hat sich aber herausgestellt, daß Herr **Bungerz** diese Erlaubnis garnicht ausdrücklich nachgesucht und auch nicht erhalten hat, und daß auch nicht eine solche Erlaubnis aus dem Briefwechsel herausgelesen werden konnte, sodaß die Entnahme von 182 Stempelabbildungen aus dem Friedemann'schen Buche als eigenmächtig und widerrechtlich anzusehen ist.

GEORG BÜTOW
Philatelistischer Verlag

Bewertung der Vorläufer.

Da dies Büchlein kein Verkaufs-Katalog meiner Firma ist, — die Preise sind **ausschließlich** von Herrn Bungerz festgesetzt worden — so ist es zwecklos, bei etwaigen Bestellungen auf Grund dieses Buches die Preise mit meinen Verkaufspreisen gleich zu stellen. Abgesehen davon, daß die Schönheit der betr. Marke, die klare und deutliche Abstempelung für die Bewertung in erster Reihe maßgebend sind — von Durchschnittsstücken kann man bei Vorläufern nicht gut sprechen; manche Sorten kommen auch mehr in Blockstücken, die sich nicht gut trennen lassen, als in einzelnen Stücken vor — ist es mir bei den heutigen Zeitverhältnissen und der Entwertung des Geldes leider nicht möglich, zu den angesetzten Preisen zu liefern. Der Sammler möge also den Katalog zur Orientierung benutzen, gewissermaßen hat B. das Wertverhältnis der Vorläufer angegeben.

Das Material in Vorläufern ist in letzter Zeit besonders knapp geworden, denn da das Gebiet der Deutschen Kolonialmarken — wenigstens für den Augenblick — abgeschlossen erscheint, so hat mancher Sammler, der die Kolonialmarken einigermaßen komplett besitzt, sein Augenmerk nunmehr auf das interessante Gebiet der Vorläufer gerichtet. Die Folge davon ist natürlich die heutige große Nachfrage nach Vorläufern.

GEORG BÜTOW

Briefmarkenhandlung

und

Philatelistischer Verlag, Berlin C. 2.

Einleitung.

Unter „**Vorläufer**“ versteht man Marken des Nord-Vorläufer
deutschen Postbezirks und des Deutschen Reiches,
welche **vor** Ausgabe besonderer Marken für die
Deutschen Postanstalten im Auslande und die Deutschen
Kolonien dort verwendet worden sind. Da es sich um
die gewöhnlichen im Heimatlande gebräuchlichen
Marken handelt, so sind sie nur an der Entwertung
zu erkennen; ungebrauchte Vorläufer gibt es also nicht.

Die Zeit der Verwendung der Vorläufer in den Verwen-
dungszeit d.
Vorläufer.
verschiedenen Auslandsgebieten ist sehr verschieden,
sie ist bei den betr. Ländern auf Grund langjähriger
Erfahrung, wie der Kenntnis der gesamten einschlä-
gigen Literatur angegeben. Verschiedene Kolonien,
wie Marianen und Karolinen, in gewisser Beziehung
auch Marokko, haben überhaupt keine Vorläufer aus-
gegeben.

Die früher vielfach im Handel vorkommenden Spekul.
Marken etc.
Marken des Deutschen Reiches zu 2 Pfg., besonders
Ausgabe 1900 Zifferzeichnung, sind niemals postseitig
an die Kolonien und Auslandspostämter ausgegeben
worden. Die gebraucht vorkommenden Stücke ver-
danken ihr Dasein der Spekulation. Da die Marken
im Deutschen Reich kursfähig waren, so durften sie
logischerweise auch in den ausländischen deutschen
Postanstalten und Besitzungen nicht zurückgewiesen
werden, wenn sie auf Briefen aufgeliefert wurden; doch
ist ihre Verwendung wohl mehr geduldet worden. Hin
und wieder findet man auch bayerische und württem-
bergische Marken mit den Stempeln deutscher Kolonien,
auch diese verdanken der Duldsamkeit der Beamten
ihr Dasein, weder sie, noch die Zweipfennigmarken
sind in der folgenden Aufstellung aufgenommen worden,
da diese nur die **postseitig** den Kolonialämtern uws.

gelieferten Marken berücksichtigt in der richtigen Voraussetzung, daß es unbedingt nötig war, eine reinliche Scheidung der tatsächlichen Vorläufer von den Mitläufern und Gefälligkeitsabstempelungen herbeizuführen. So interessant und wertvoll viele der wirklichen Vorläufer sind, so minderwertig ist die Flut der Machenschaften.

Auch die mancherlei Germania- und Deutsches-Reichmarken, die postseitig nie nach draußen geliefert wurden (mit Ausnahme von China 1900—01, s. d.) fallen unter den Begriff der Minderwertigkeit, da sie als Mitläufer nur durch Duldung oder Gefälligkeit entstanden.

Anders verhält es sich mit sogenannten **Zufallsstücken**, Marken, welche vor Ausgabe überdruckter Marken verwendet wurden, aber postseitig nie an die betr. Kolonie versandt wurden, z. B. Pfennige bei Kamerun, 3 und 25 Pfg. 1880 bei Neuguinea, Togo, Lamu usw. Hier haben wir es mit Marken zu tun, die als Rückporto von privater Seite an Empfänger in die Kolonie gesandt und von diesen dort verwendet wurden. Handelt es sich um wenige, im Handel meist nicht vorkommende Stücke, so ist ihnen ein Kuriositätswert nicht abzusprechen, wenn auch vielleicht der Wunsch des Absenders, etwas besonderes zu schaffen, dabei maßgebend gewesen sein wird. Kommen sie jedoch häufiger vor, so wird diese Annahme zur Gewißheit, und es ist beim Erwerb eine Beschränkung jedenfalls am Platze.

**Zufalls-
stücke**

Zu den Preisansätzen bemerke ich, daß sie auf Grund langjähriger Sammeltätigkeit und eines bedeutenden Materials aufgestellt worden sind. Es ist jedoch zwecklos, mir Fehllisten einzusenden, da ich keinen Handel treibe und auch keine Dubletten abzugeben habe.

Bewertung

Die Illustrationen verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Albert Friedemann, dessen Werk: „Die Postfreimarken und die Entwertungen der deutschen Postanstalten in den Schutzgebieten im Ausland“ als Vorlage für die Abbildungen gedient hat.

Der Verfasser.

Deutsche Postanstalten in der Türkei

Entwertungen

Die erste Postanstalt wurde in **Konstantinopel** am 1. März 1870 vom Norddeutschen Postbezirk errichtet. Das Postamt befand sich in Pera, wurde aber am 1. Oktober nach Galata verlegt. Der Stempel trug die Inschrift: **CONSTANTINOPEL N. P. A.** (Abb. 1) und war bis zum 28. Juli 1871 im Gebrauch. Er kommt verhältnismäßig häufig auf Marken Nordd. Post 1 und 2 Gr. vor. Seltener ist der erste Stempel der deutschen Reichspost, der sich von dem vorhergehenden in der Hauptsache durch die Buchstaben **D. R. P. A.** unterscheidet (Abb. 2); er war vom 1. Juli bis 19. September 1871 in Verwendung.

Abb. 1

Abb. 2

Der dritte Konstantinopelstempel hat dasselbe kleine Format wie die beschriebenen, trägt jedoch die Inschrift: **KAISERL. DEUTSCH. P. A. CONSTANTINOPEL** und wurde vom 19. September 1871 bis Dezember 1883, aushilfsweise auch noch in den Jahren 1886—1888 verwendet (Abb. 3). Der 4. unterscheidet sich von dem 3. nur durch einen kleinen Kreis über dem Datum, seine Verwendungszeit reicht vom 31. Oktober 1871 bis Dezember 1883.

Abb. 3

Abb. 3a

Der 3. und 4. Stempel kommt auch in blau vor, während die Stempelfarbe regulär schwarz ist. Als 5. Stempel sehen wir den für die Postaus Hilfsstelle in Galata, er hat über dem Datum einen kleinen fünfstrahligen Stern; (Abb. 4) verwendet wurde er vom 18. Juli 1876 bis Dezember 1883. Hiermit schließt die Reihe der **kleinen** Konstantinopelstempel.

Abb. 4

Von Anfang Dezember 1883 an beginnen die **großen** Stempel, zunächst ohne seitliche Sterne oder Buchstaben, und zwar der Stempel mit 1 über dem Datum für Galata bis 1. August 1892 (Abb. 5); der Stempel mit 2 über dem Datum für Stambul bis 31. Juli 1892 (Abb. 6.) Beide tragen oben den Ortsnamen, unten die Inschrift: DEUTSCHE POST. Der Stempel mit 1 über dem Datum erhielt dann rechts und links Sterne (Abb. 7). (1. August 1892 bis 30. April 1905.)

Abb. 5

Abb. 6

Abb. 7

Inzwischen kam der Stempel mit rechtem Kontrollbuchstaben a am 1. April 1900 an, sein Schlußdatum ist noch nicht festgestellt.

Abb. 8

Der Stempel mit 2 über dem Datum für Stambul erschien im Aug. 1892 ebenfalls mit Sternen rechts und links. (Abb. 9). Die Agentur in Pera erhielt dann im März 1900 einen Stempel mit der Ziffer 3 über dem Datum, ebenfalls mit seitlichen Sternen. (Abb. 10).

Abb. 9

Abb. 10

Hiermit schließen die sogenannten großen Konstantinopelstempel, die aber nicht sämtlich auf wirklichen Vorläufern vorkommen können. Ich habe sie jedoch aus dem Grunde aufgeführt, da die Unterscheidungszeichen: Ziffer, Stern und Buchstabe bei undeutlichem Datum oft einen Anhaltspunkt geben können, ob man es mit einem wirklichen Vorläufer oder nur mit einem Mitläufer zu tun hat. Sobald ein seitlicher Stern, der Buchstabe a, oder die Ziffer 3 vorhanden ist, kann es sich nicht mehr um einen Vorläufer handeln! Ebenso können die Abstempelungen Beirut, (Abb. 11 u. 12) Jerusalem, (Abb. 13 u. 14) Smyrna, (Abb. 15 u. 16) usw. nicht auf Vorläufern vorkommen. Jaffa nur auf der 2 Markmarke (Senf Nr. 37) (Abb. 17).

Abb. 11

Abb. 12

Abb. 13

Abb. 14

Abb. 15

Abb. 16

Abb. 17

Marken.

Als wirkliche Vorläufer, also vor Ausgabe überdruckter Marken postseitig verwendete Marken kommen vor:

Norddeutscher Postbezirk gez.

1/4 Groschen violett

1/3 Groschen grün

1/2 Groschen orange

1 Groschen rosa, karminrosa

2 Groschen blau, ultramarin

5 Groschen gelbbraun, mit den Stempeln 1, 2, 3.

10 Groschen grau

30 Groschen blau mit der handschriftlichen Entwertung
Constantinopel, auch abgekürzt, und Datum.

Deutsches Reich. Ausg. 1872 mit kleinem Adler.

1/4 Groschen violett

1/3 Groschen grün

1/2 Groschen ziegelrot

1/2 Groschen orange

1 Groschen rosa

2 Groschen blau

5 Groschen graubraun

mit Stempeln KAISERL. DEUTSCH. P. A. (3, 3a u. 4.)

Deutsches Reich 1872 mit großem Adler.

1/4 Groschen violett

1/3 Groschen grün

1/2 Groschen gelb

1 Groschen rosa

2 Groschen blau

2 1/2 Groschen rotbraun

2 1/2 auf 2 1/2 „

5 Groschen graubraun

mit Stempeln KAISERL. DEUTSCH. P. A. (3, 3a u. 4.)

10 Groschen grau

30 Groschen blau

mit handschriftlicher Entwertung.

DEUTSCHE POSTANSTALTEN IN DER TÜRKEI

Ausgabe mit Inschrift Pfennige.

5 Pfge. lila

10 Pfge. rosa

20 Pfge. blau

25 Pfge. braun

50 Pfge. grau

50 Pfge. grauoliv, dunkelgrauoliv

mit Stempeln KAISERL. DEUTSCH. P. A. (3, 3a u. 4.)

Ausgabe mit Inschrift Pfennig.

5 Pfennig lila

10 Pfennig rosa

20 Pfennig blau

25 Pfennig braun

50 Pfennig grauoliv, dunkelgrauoliv

mit Stempeln KAISERL. DEUTSCH. P. A. (3, 3a, 4, 5, 6 u. 7.)

2 Mark dunkelviolett Deutsches Reich 37 a.

mit handschriftlicher Entwertung. Als Zufallstück auch mit Stempel.

2 Mark lilarot, lilarosa. Deutsches Reich 37 b, c.

mit handschriftlicher Entwertung oder mit Stempel (6, 7 großer St. und Jaffa.)

Marken zu 3 Pfennige und 3 Pfennig grün sind als Zufallstücke zu bezeichnen.

Mit dem 25. Januar 1884, dem Ausgabedatum der ersten überdruckten Marken, hören die echten Vorläufer auf.

Die 2 Mark-Marken lilarot und lilarosa kommen als echte Vorläufer noch bis 30. September 1901 vor.

Preiskatalog.

Norddeutscher Postbezirk.

1/4 Groschen violett M. 400,—

1/3 Groschen grün „ 200,—

1/2 Groschen orange „ 100,—

DEUTSCHE POSTANSTALTEN IN DER TÜRKEI

1 Groschen rosa	M. 20,—
2 Groschen blau	„ 20,—
5 Groschen gelbbraun	„ 125,—
10 Groschen grau	„ 100,—
30 Groschen blau	„ 400,—

Deutsches Reich 1872 kleiner Adler.

1/4 Groschen violett	M. 100,—
1/3 Groschen grün	„ 175,—
1/2 Groschen ziegelrot	„ 30,—
1/2 Groschen orange	„ 20,—
1 Groschen rosa	„ 15,—
2 Groschen blau	„ 15,—
5 Groschen graubraun	„ 35,—

Deutsches Reich 1872 großer Adler.

1/4 Groschen violett	M. 50,—
1/3 Groschen grün	„ 100,—
1/2 Groschen orangegelb	„ 15,—
1 Groschen rosa	„ 8,—
2 Groschen blau	„ 8,—
2 ¹ / ₂ Groschen rotbraun	„ 15,—
2 ¹ / ₂ auf 2 ¹ / ₂ rotbraun	„ 15,—
5 Groschen graubraun	„ 25,—
10 Groschen grau	„ 60,—
30 Groschen blau	„ 100,—

Ausgabe 1875/77 Pfennige.

5 Pfennige lila	M. 10,—
10 Pfennige rosa	„ 8,—
20 Pfennige blau	„ 2,—
25 Pfennige braun	„ 20,—
50 Pfennige grau	„ 15,—
50 Pfennige grauoliv	„ 15,—
50 Pfennige dunkeloliv	„ 20,—

Ausgabe 1880 Pfennig.

5 Pfennig lila	M. 5,—
10 Pfennig rosa	„ 3,—

DEUTSCHE POSTANSTALTEN IN DER TÜRKEI

20 Pfennig blau	M. 2,—
25 Pfennig braun	„ 15,—
50 Pfennig grauoliv	„ 10,—
50 Pfennig dunkeloliv	„ 10,—
2 Mark dunkelviolet	„ 35,—
2 Mark lilarot	„ 5,—
2 Mark lilarosa	„ 2,—

Anmerkung: Die Vorläufer der Deutschen Post in der Türkei findet man meist in losen Einzelstücken, mit Ausnahme der 20 Pfennige und 20 Pfennig, die häufig auf Briefstück vorkommen. Briefstücke und besonders ganze Briefe bedingen daher einen Preisaufschlag. Nordd. Post 1/4, 1/3, 5, 10, 30 Groschen, kleiner Adler 1/4, 5, 10, 30 Groschen, 25, 50 Pfennig, 25, 50 Pfennig, 2 Mark dunkelviolet auf ganzem Brief sind erste Seltenheiten und erzielen Liebhaberpreise.

Deutsche Postanstalten in China.

Entwertungen.

Die erste Postanstalt wurde in **Shanghai** am 16. Aug. 1886 errichtet. Ein Stempel mit der Inschrift DEUTSCHE POST-DAMPFSCHIFFS-AGENTUR kam nicht in Gebrauch. (Abb. 18). Der erste (große) Stempel trägt die Inschrift KAISERLICH DEUTSCHE POSTAGENTUR SHANGHAI und wurde bis zum Juni 1894 verwendet. (Abb. 19).

Abb. 18

Abb. 19

Von diesem Monat ab wurde er durch den **kleinen** Stempel, der nur die Ortsangabe trägt, abgelöst; dieser war bis 5. Dez. 1898 in Gebrauch. (Abb. 20). Der 3. Stempel war der sog. Schweizerstempel, er hat den Kontrollbuchstaben a rechts neben zwei Sternen im untern Abschnitt; (Abb. 21) der erste Tag der Verwendung war der 18. Juli 1898.

Abb. 20

Abb. 21

DEUTSCHE POSTANSTALTEN IN CHINA

Der 4. und 5. Stempel hat die Inschrift SHANGHAI DEUTSCHE POST nebst Kontrollbuchstaben a bzw. b rechts, während links ein Stern steht, sie wurden ab 1. Dezember 1898 verwendet. (Abb. 22 u. 23).

Abb. 22

Abb. 23

Auch hier können nicht alle 5 Stempel auf echten Vorläufern vorkommen, vielmehr rechnet man nur den großen und den kleinen Shanghai-Stempel (Nr. 19 und 20) hierzu, da bereits am 1. März 1898 die ersten überdruckten Marken zu 5, 10, 20 und 50 Pfennig erschienen, doch hatte die Ausgabe 1889 Kursfähigkeit bis zum 31. März 1902, weshalb man die Stempel 21, 22 und 23 noch häufig auf Mitläufern antrifft. Ebenfalls auf Mitläufern kommen die Abstempelungen Futschau, Hankau, Peking, Schanhaikuan, Tongku, Tschingkiang, Tschinwangtau, Tschifu und Paotingfu vor. (Abb. 24 bis 40).

Abb. 24

Abb. 25

Abb. 26

Abb. 27

Abb. 28

Abb. 29

Entwertungen.

Abb. 30

Abb. 31

Abb. 32

Abb. 33

Abb. 34

Abb. 35

Abb. 36

Abb. 37

Abb. 38

Abb. 39

Abb. 40

Hingegen kommt der Stempel Tientsin (Abb. 41 u. 42) mit Inschrift KAISERL. DEUTSCHE POSTAGENTUR auf echten Vorläufern vor.

Abb. 41

Abb. 42

Auch die Feldpoststempel (Abb. 43 u. 44) und die Feldpoststempel mit Nr. 1—10 unten (Abb. 45 bis 54) kommen vielfach auf Marken ohne Aufdruck vor und genießen mit Recht die Beachtung des Spezialisten; die seltenste Nummer ist Nr. 6.

Abb. 43

Abb. 44

Abb. 45

Abb. 46

Abb. 47

Abb. 48

Abb. 49

Abb. 50

Abb. 51

Abb. 52

Abb. 53

Abb. 54

Marken.

Als wirkliche Vorläufer kommen vor:

Ausgabe 1880. Pfennig.

- 5 Pfennig violett
- 10 Pfennig rosa
- 20 Pfennig blau
- 50 Pfennig grauoliv, dunkeloliv mit Stempel Postagentur Shanghai, Postagentur Tientsin.
- 2 Mark (Nr. 37a) dunkelviolett mit handschriftlicher Entwertung bis 1892, von da ab mit Stempel.
- 2 Mark lilarosa, lilarot mit Stempel Shanghai, alle fünf mit Tientsin, Agentur und Deutsche Post, Hankau, Peking, Tongku, Tschifu, Feldpost.

Ausgabe 1889.

- 3 Pfennig braun
- 5 Pfennig grün
- 10 Pfennig rosa
- 20 Pfennig blau
- 25 Pfennig orange
- 50 Pfennig rotbraun
- 50 Pfennig schokoladen mit den ersten 3 Shanghaistempeln, beiden Tientsin, Peking, Feldpost.

Eine eigenartige Stellung nehmen die deutschen Marken mit der Inschrift „Deutsches Reich“ Ausgabe 1900 ein. Sie kommen regulär mit den Stempeln Peking, Feldpost Nr. 2 und Feldpostexped. a und b vor. Diese während der ostasiat. Expedition ab 1900 verwendeten Marken stammen aus den Beständen

der Marineschiffsposten und umfassen die Werte 5, 10, 20, 30, 40, 50, 80 Pfennig, 1, 2 und 3 Mark, während die Werte zu 3, 25 Pfennig und 5 Mark amtlich nicht ausgegeben worden sind, als Zufallsstücke aber vorkommen können.

Mit dem 1. März 1898 hören die echten Vorläufer zu 5, 10, 20 und 50 Pfennig, mit dem 29. Juni die 3 Pfennig und mit Juli die 25 Pfennig, die 2 Mark Marke mit Januar 1900 auf, während diese, wie die Ausgabe 1889, bis zum 31. März 1902 als Mitläufer vorkommen können.

Preiskatalog.

Ausgabe 1880.

5 Pfennig violett	M.	5,—
10 Pfennig rosa	„	3,—
20 Pfennig blau	„	1,50
50 Pfennig grauoliv	„	3,—
50 Pfennig dunkeloliv	„	4,—
2 Mark dunkelviolett Nr. 37 a	„	25,—
2 Mark lilarosa, lilarot	„	1,50

Ausgabe 1889.

3 Pfennig braun	M.	4,—
5 Pfennig grün	„	3,—
10 Pfennig rosa	„	1,50
20 Pfennig blau	„	1,—
25 Pfennig orange	„	6,—
50 Pfennig rotbraun	„	20,—
50 Pfennig schokoladen	„	2,—

Die Shangaistempel findet man der Größe des Postamtes entsprechend am häufigsten, doch sind die Stempel mit der Inschrift „Deutsche Post“ auf der 2 Mark Marke seltener. Wegen der vielen philatelistischen Briefe aus der Zeit des Chinakrieges haben wirkliche Bedarfsbriefe der richtigen Vorläuferzeit bedeutend mehr Wert, was besonders von den Werten zu 5 und 50 Pfennig 1880 und 25 Pfennig 1889 gilt, auch die rotbraune 50 Pfennig ist auf ganzem Brief eine Seltenheit.

Deutsche Postanstalten in Marokko.

Abb. 55

Da die erste Postanstalt in **Tanger** (Abb. 55) am 20. Dez. 1899 errichtet, gleich mit überdruckten Marken versehen wurde, so gibt es Vorläufer im engeren Sinne nicht. Als solche können jedoch immerhin die Abstempelungen der Woermann-Dampfer, die von Kamerun und Togo kommend, die Küstenplätze in Marokko zur Uebernahme der Briefpost anliefen, betrachtet werden, falls sie den Beweis an sich tragen, daß die Briefschaften tatsächlich aus Marokko stammen. Dieser Beweis würde sich aus der handschriftlichen Eintragung des Ortes nebst Datum auf den betr. Briefen ergeben, doch sind derartige Briefe sehr selten, da der Briefverkehr vor Errichtung der deutschen Postanstalten in den kleinen Küstenniederlassungen der Westküste nicht bedeutend war. Die Stempel selbst sind Kastenstempel mit der Inschrift „Aus West-Africa mit Hamburger Dampfer“ bzw. „AUS WESTAFRIKA“ oder Rundstempel „AUS WESTAFRIKA ÜBER HAMBURG“ (1885—94), bzw. „DEUTSCHE SEEPOST LINIE HAMBURG-WESTAFRIKA“ (1895—99). (Abb. 182 bis 184 s. Seite 59).

Postanstalten in Deutsch-Neuguinea.

Entwertungen.

Die erste Postanstalt wurde am 15. Februar 1888 in Finschhafen (Abb. 56) errichtet und bestand bis 17. Oktober 1891. (Die spätere Wiedereröffnung im Jahre 1904 kommt für unsere Zwecke nicht in Betracht). Es folgten am 1. April 1888 Hatzfeldthafen (Abb. 57), am 4. April Kerawara (Abb. 58) und Matupi (Abb. 59), am 15. Mai Konstantinhafen (Abb. 60), am 14. Dezember 1889 Stephansort (Abb. 61—63), im Juni 1890 Herbertshöh (Abb. 64 u. 65), am 1. März 1892 Friedrich-Wilhelmshafen (Abb. 66) und am 22. Mai 1898 Berlinhafen (Abb. 67).

Abb. 56

Abb. 57

Abb. 58

Abb. 59

Abb. 60

Abb. 61

Abb. 62

Abb. 63

Abb. 64

Abb. 65

Abb. 66

Abb. 67

POSTANSTALTEN IN DEUTSCH-NEU-GUINEA

Die Stempel der ersten kleinen Postagenturen sind alle selten; Finschhafen findet man noch am häufigsten, er kommt auf den Werten zu 5, 10, 20 und 50 der Ausgabe 1880 und der 2 Mark-Marke vor. Auf denselben Werten findet man auch Kerawara, doch ist dieser Stempel zu den Raritäten zu zählen. Hatzfeldthafen, Konstantinhafen und Matupi kommen außer auf der Ausgabe 1880 auch auf 1889 vor, ebenso der erste kleine Stempel Stephansort (mit einem Stern unten) und Friedrich-Wilhelmshafen. Bei diesem ist zu bemerken, daß er auf Ausgabe 1880 **nur** in blau vorkommt, die blaue Farbe hier also nicht etwas besonders Seltenes ist! Auf Ausgabe 1889 findet man ihn blau und schwarz, doch ist hier blau ziemlich selten. Der größere Stempel Stephansort (mit 3 Sternen) kommt nur auf Ausgabe 1890 und der 2 Mark-Marke vor, ebenso der 2. Stempel von Herbertshöhe, der gegen den ersten das Schluß-e und den Zusatz DEUTSCH-NEU-GUINEA aufweist. Berlinhafen kann als einwandfreier Vorläufer nur auf der 3 Pfennig 1889 vorkommen.

Marken.

Als Vorläufer kommen vor:

Ausgabe 1880.

5 Pfennig	violett	
10	„	rosa
20	„	blau
50	„	grauoliv mit Stempeln Finschhafen, Friedrich-Wilhelmshafen, Hatzfeldthafen, Herbertshöh, Kerawara, Konstantinhafen, Matupi, Stephansort 1 Stern.

(Friedemann und Kohl führen auch die 3 Pfennig grün auf, doch bezweifle ich entschieden, daß dieser Wert postseitig nach Finschhafen gesandt worden ist, was jedoch nichts an der Tatsache ändert, daß man ihn als Zufallsstück hin und wieder findet).

POSTANSTALTEN IN DEUTSCH-NEU-GUINEA

2 Mark lilarosa, lilarot, mit den Stempeln Berlinhafen, Finschhafen, Friedrich-Wilhelmshafen, Hatzfeldthafen, Herbertshöh, Herbertshöhe, Kerawara, Konstantinhafen, Matupi, Stephansort 1 Stern, Stephansort 3 Sterne.

Ausgabe 1889.

3	Pfennig	braun
5	„	grün
10	„	rosa
20	„	blau
25	„	orange
50	„	rotbraun
50	„	schokoladen mit den Stempeln Berlinhafen nur auf 3 Pfennig, Finschhafen, Friedrich - Wilhelmshafen, Hatzfeldthafen, Herbertshöh, Herbertshöhe, Konstantinhafen, Matupi, Stephansort 1 Stern, Stephansort 3 Sterne. Die Agenturen Finschhafen, Hatzfeldthafen, Konstantinhafen und Matupi werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Werte zu 3 und 25 Pfennig nicht erhalten haben; die vorkommenden Stücke, meist auf Briefumschlägen Deutsches Reich mit eingedrucktem Wertstempel sind nach Mainz an die Adresse Rob. Roesener bezw. verändert, Reisinger, Richter, Rauch usw. gegangen.

Die richtige rotbraune 50 Pfennig kommt nur bei Finschhafen, Hatzfeldthafen, Konstantinhafen und Stephansort vor, wenigstens sind mir einwandfreie Farben von anderen Postanstalten nicht zu Gesicht gekommen. Es sei hier gleich bemerkt, daß die schokoladene 50 Pfennig des Klimas wegen in zahlreichen Abtönungen vorkommt, auch der Gummi unterliegt den Witterungseinflüssen derart, daß er das Papier der Marke gelblich bis bräunlich durchschlägt. Bei den 20 Pfennigmarken verändert sich das Blau hierdurch natürlich in grünblau. Was die Daten der Verwendungszeit betrifft, so sind sie bei den einzelnen Postämtern verschieden. Um wirkliche Vorläufer von Mitläufern unterscheiden zu können, ist es notwendig, die Ausgabedaten der überdruckten Marken zu kennen. Nun gehen jedoch die Ansichten bei Neuguinea etwas auseinander. Die ersten überdruckten Adlermarken fand ich vom 22. September 1897, es

waren die Werte zu 5, 10, 25 und 50 Pfennig. Vermutlich wird es sich jedoch um von Berlin aus zur Kolonie gesandte, zur Ausgabe fertig gemachte Briefumschläge gehandelt haben. Regulär findet man die überdruckten Marken 5, 10, 20 und 50 Pfg. bei Herbertshöhe Mitte Februar 1898, Berlinhafen 22. Mai 1898, Stephansort Juni 1898, Friedrich-Wilhelmshafen Juli 1898. Die 3 und 25 Pfennig-Marken kamen später und zwar nach K. Starke im Juli 1898, nach andern Forschern erst im November.

Preiskatalog.

Ausgabe 1880.

5 Pfennig violett	M. 100,—
10 " rosa	" 75,—
20 " blau	" 40,—
50 " grauoliv	" 30,—
2 Mark lilarosa, lilarot	" 10,—

mit Stempel Hatzfeldthafen, Kerawara, Konstantinhafen und Matupi sind erste Seltenheiten, nur Matupi auf 2 Mark ist häufig.

Ausgabe 1889.

3 Pfennig braun	M. 15,—
5 " grün	" 6,—
10 " rosa	" 3,—
20 " blau	" 2,50
25 " orange	" 60,—
50 " rotbraun	" 25,—
50 " schokoladen	" 2,50

mit Stempel Hatzfeldthafen und Konstantinhafen sind erste Seltenheiten; Liebhaberpreise.

Postanstalten in Deutsch-Ostafrika.

Bei dieser Kolonie müssen wir drei verschiedene Ausgabegebiete unterscheiden:

1. Wituland mit der Postagentur Lamu, vom 22. Nov. 1888 bis 31. März 1891.
2. Zanzibar, vom 27. August 1890 bis 31. Juli 1891.
3. Ostafrika mit den Agenturen Dar-es-Salaam, Bagamoyo, Bukoba, Kilimatinde, Kilossa, Kilwa, Lindi, Mikindani, Mohorro, Pangani, Saadani, Tanga. (Dar-es-Salaam errichtet am 4. Okt. 1890.)

1. Lamu (Wituland.)

Entwertungen.

Abb. 68

Die Postagentur wurde am 22. Nov. 1888 errichtet, der Stempel zeigt die Inschrift LAMU OSTAFRIKA mit Segment (Abb. 68), am 1. Juli 1890 wurde das Wituland an England abgetreten, die Postagentur jedoch erst am 31. März 1891 geschlossen. Abstempelungsdaten 4. 8. und 16. 5. 1888 scheinen auf Stempelirrtum zu beruhen.

Marken.

Amtlich verausgabt wurden die Werte der Ausgabe 1880

- 5 Pfennig violett
- 10 Pfennig rosa
- 20 Pfennig blau
- 50 Pfennig dunkelgrauoliv
- 2 Mark lilarosa

doch kommen 3 Pfennig grün und 25 Pfennig braun als seltene Zufallsstücke vor.

POSTANSTALTEN IN DEUTSCH-OSTAFRIKA

Ob die Ausgabe 1889 3 Pfennig braun

5 Pfennig grün

10 Pfennig rosa

20 Pfennig blau

25 Pfennig orange

50 Pfennig braunrot postseitig ausgegeben

wurde, scheint zum mindesten fraglich; Kohl berichtet, daß noch am Schlußtage wirkliche Bedarfsbriefe mit Marken der Ausgabe 1880 frankiert wurden.

Preiskatalog.

Ausgabe 1880

5 Pfennig violett M. 40,—

10 Pfennig rosa M. 30,—

20 Pfennig blau M. 25,—

50 Pfennig dunkelgrauoliv . . M. 100,—

2 Mark lilarosa M. 150,—

Ausgabe 1889

3 Pfennig braun M. 50,—

5 Pfennig grün M. 40,—

10 Pfennig rosa M. 40,—

20 Pfennig blau M. 20,—

25 Pfennig orange M. 100,—

50 Pfennig braunrot M. 50,—

Ganze Briefe der Ausgabe 1880, besonders mit den Werten zu 5 und 50 Pfennig, sowie der 2 Mark gehören zu den großen Seltenheiten. Briefe der Ausgabe 1889 findet man häufiger, doch tragen die, welche mir vorlagen, die Kennzeichen philatelistischer Frankierung.

2. Zanzibar.

Entwertungen.

Abb. 69

Die Postagentur wurde am 27. August 1890 errichtet und nach Austausch Zanzibar gegen Helgoland am 31. Juli 1891 geschlossen. Der Stempel trägt die Inschrift ZANZIBAR KAISERL. DEUTSCHE POSTAGENTUR mit Segment (Abb. 69). Im August bis September 1890 wurde in Blau gestempelt, Wert etwa das Dreifache der schwarzen Stempel.

Marken.

Amtlich verausgabt wurde:

Ausgabe 1889

- 5 Pfennig grün
- 10 Pfennig rosa
- 20 Pfennig blau
- 50 Pfennig rotbraun
- 2 Mark lilarosa

Ob die 3 Pfg. braun postseitig ausgegeben wurde, konnte ich nicht mit Sicherheit feststellen, sie kommt jedoch, wie auch die 25 Pfennig orange, auf philat. Briefen (Roesener) vor. Die Ausgabe 1880 ist postseitig nicht ausgegeben worden; vorkommende Werte zu 5, 10 und 20 Pfg. verdanken ihr Dasein einem Neujahrsausflug des Postbeamten von Lamu nach Zanzibar, der sie hier mit dem Datum 1. 1. 91 abstempeln ließ. Die 50 Pfennig 1880 lag mir bisher noch nicht vor.

Preiskatalog.

Ausgabe 1889

3 Pfennig braun	M. 60,—
5 Pfennig grün	M. 25,—
10 Pfennig rosa	M. 25,—
20 Pfennig blau	M. 20,—
50 Pfennig rotbraun	M. 50,—
2 Mark lilarosa	M. 25,—

Die 25 Pfennig orange wertete etwa M. 75,—. Die Gefälligkeitsstempel auf Ausgabe 1880, 5, 10 und 20 Pfennig erzielten etwa 20—25 Mark per Stück.

3. Deutsch=Ostafrika.

Entwertungen.

Abb. 70

Abb. 71

Abb. 72

Abb. 73

Abb. 74

Abb. 75

Abb. 76

Abb. 77

Abb. 78

Abb. 79

Abb. 80

Abb. 81

Abb. 82

Abb. 83

Entwertungen.

Die erste Postanstalt wurde am 4. Oktober 1890 in **Dar-es-Salaam** errichtet; der erste Stempel trug die Inschrift KAISERL. DEUTSCHE POSTAGENTUR und den Ortsnamen (Abb. 70 u. 71), er kommt vom 9. September 1892 bis 22. Juli 1902, vereinzelt auch in blau vor. Gleichzeitig mit Dar-es-Salaam wurde die Agentur in Bagamoyo eröffnet, der Postagenturstempel (Abb. 72) blieb bis November 1892 in Verwendung, um von dem Stempel nur mit Ortsnamen, Segment und Zierleiste (Abb. 73) abgelöst zu werden. Weitere Agenturen bestanden in Bukoba (Abb. 74) eröffnet 14. September 1895, Kilimatinde (Abb. 75) vom 10. Januar 1896, Kilossa (Abb. 76) vom 1. April 1895, Kilwa (Abb. 77) vom 14. April 1892, Lindi (Abb. 78) vom 17. Mai 1891, Mikindani (Abb. 79) vom 30. Oktober 1894, Mohorro (Abb. 80) vom 1. Februar 1894, Pangani (Abb. 81) vom 15. Juni 1892, Saadani, (Abb. 82) vom 5. Mai 1892 und Tanga (Abb. 83) vom 5. Mai 1891 ab. Einige dieser Abstempelungen findet man indessen als echte Vorläuferstempel nur auf den 2 Mark Marken, doch brauchten verschiedene Agenturen, wie Bukoba, Killmatinde anscheinend ihre alten unüberdruckten Bestände bis etwa Ende 1896 auf. Die Entwertungen von Iringa, Kisaki, Langenburg, Marangu, Masinde, Moschi, Mpapua, Muanza, Muhesa, Songea, Tabora, Ujiji, Wiedhafen und Wilhelmsthal (Abb. 84—98) können nur auf der 2 Mark Marke (Senf Nr. 37) oder auf Mitläufern vorkommen.

Abb. 84

Abb. 85

Abb. 86

Entwertungen.

Abb. 87

Abb. 88

Abb. 89

Abb. 90

Abb. 91

Abb. 92

Abb. 93

Abb. 94

Abb. 95

Abb. 96

Abb. 97

Abb. 98

Marken.

Als wirkliche Vorläufer kommen vor:

Ausgabe 1889.

3 Pfennig braun

5 Pfennig grün

10 Pfennig rosa

20 Pfennig blau

50 schokoladen mit den Stempeln Dar-es-Salaam beide, Bagamoyo beide, Bukoba, Kilimatinde, Kilwa, Lindi, Pangani, Saadani, Tanga.

Die 25 Pfennigmarken sollen postseitig nie zur Kolonie gesandt worden sein, doch lägen mir Briefstücke aus internat. Postanweisungen vor, deren Vorkommen ich mir für private Benutzung nicht gut erklären kann; denn zur philat. Frankierung wählt man keine Postanweisungen, deren Marken dem Empfänger nicht ausgehändigt werden! Es müßte sich um ganz besondere Zufallsstücke handeln, und möchte ich die Frage einstweilen noch offen lassen.

2 Mark lilarosa mit den Stempeln Dar-es-Salaam beide, Bagamoyo beide, Bukoba, Kilimatinde, Kilossa, Kilwa, Lindi, Mikindani, Mohorro, Pangani, Saadani, Tanga.

Preiskatalog.

Ausgabe 1889.

3 Pfennig braun	M. 20,—
5 Pfennig grün	„ 10,—
10 Pfennig rosa	„ 5,—
20 Pfennig blau	„ 4,—
25 Pfennig orange	„ 100,—
50 Pfennig schokoladen	„ 4,—

Auf philatelistischen Briefen findet man die 25 Pfennig schon vor, der angegebene Preis bezieht sich auf derartige Stücke. Die Postagentur-Stempel von Dar-es-Salaam und Bagamoyo werten das Dreifache der angesetzten Preise. Ganze Briefe, besonders aus den Jahren 1890—91 sind bedeutend mehr wert.

Postanstalten in Deutsch=Südwestafrika.

Entwertungen.

Die erste Postagentur wurde am 16. Juli 1888 in Otyimbingue errichtet. Der Stempel trägt den Ortsnamen mit dem Zusatz DEUTSCH SÜDWEST-AFRIKA (Abb. 99), er kommt zunächst bis 31. Oktober 1891 vor, an welchem Tage die Agentur nach Windhoek verlegt wurde, wo er aushilfsweise vom 18. Oktober bis März 1892 verwendet wurde. Von Windhoek kommt nur der erste kleine Stempel, nur mit Ortsnamen ohne Zusatz (Abb. 100) auf echten Vorläufern vor. Am 5. Oktober 1895 wurde in Cap Croß (Abb. 101), am 1. Oktober 1895 in Gibeon (Abb. 102), am 1. August 1898 in Gobabis (Abb. 103), eine Agentur eröffnet. Hohewarte (Abb. 104) eröffnete am 22. Oktober 1897 zunächst ohne Stempel, der erst seit 22. April 1898 vorkommt, Keetmanshoop (Abb. 105) am 15. Oktober 1895, Khanrevier (Abb. 106), errichtet am 10. August 1898, benutzte einen sog. Wanderstempel, in den der Ortsname handschriftlich eingetragen wurde. Lüderitzbucht (Abb. 107) kommt seit 12. November 1895, zuerst in violett, vor. Okahandja erhielt auch einen Wanderstempel am 12. August 1895 (Abb. 108), sodann am 1. Dezember den endgültigen Stempel ohne Zusatz (Abb. 109), der allein auf Vorläufern vorkommen kann. Omaruru (Abb. 110) eröffnete am 1. August 1895, Otjimbingue (Abb. 111) wieder am 1. Juli 1895, Outjo (Abb. 112) am 1. August 1897, Rehoboth (Abb. 113) am 14. Dezember 1896, Rößing (Abb. 114) benutzte auch den Wanderstempel, und zwar vom 17. Juni bis 8. August 1898, er kommt nur auf der 50 Pfennigmarke vor. Swakopmund (Abb. 115) wurde am 30. Mai 1895 als Postagentur errichtet; auf Vorläufern trifft man nur den ersten kleinen Stempel ohne Zusatz an. Uhabis (Abb. 116) bestand vom 30. Januar 1896 bis 1. Oktober 1897; es entwertete bis 27. Juli 1897 handschriftlich; ab 28. Juli mittels Stempels. Warmbad (Abb. 117) kommt nur mit dem ersten kleinen Stempel ohne Zusatz des Landesnamen vom 2. Januar 1896 ab vor.

Entwertungen.

Abb. 99

Abb. 100

Abb. 101

Abb. 102

Abb. 103

Abb. 104

Abb. 105

Abb. 106

Abb. 107

Abb. 108

Abb. 109

Abb. 110

Entwertungen.

Abb. 111

Abb. 112

Abb. 113

Abb. 114

Abb. 115

Abb. 116

Abb. 117

Die Entwertungen von Bethanien, Grootfontein, Groß-Barmen, Haris, Hasis, Hatzamas, Jakalswater, Karibib, Kubas, Kubub, Kuis, Maltahöhe, Marienthal, Okombahe, Otavi, Ramansdrift, Seeis, Ukamas, Waterberg und Windhoek (Deutsch-Südwestafrika) (Abb. 118–140) können nur auf Mitläufern, eventuell auch auf der 2 Mark-Marke (Senf Nr. 37) vorkommen. Die nie eröffnete, wiewohl geplante Agentur in Okongava verwendete den Stempel (Abb. 141) mißbräuchlich im Jahre 1899 auf einigen Marken der Ausgabe 1889 Deutsches Reich.

Entwertungen.

Abb. 118

Abb. 119

Abb. 120

Abb. 121

Abb. 122

Abb. 123

Abb. 124

Abb. 125

Abb. 126

Abb. 127

Abb. 128

Abb. 129

Entwertungen.

Abb. 130

Abb. 131

Abb. 132

Abb. 133

Abb. 134

Abb. 135

Abb. 136

Abb. 137

Abb. 138

Abb. 139

Abb. 140

Abb. 141

Marken.

Ausgabe 1880.

5 Pfennig violett

10 Pfennig rosa

20 Pfennig blau

50 Pfennig grauoliv nur mit Abstempelung Otyimbingue.

Dieser Stempel ist der seltenste der Vorläuferstempel auf der Ausgabe 1880.

2 Mark lilarosa mit Stempel Otyimbingue, Windhoek, Cap Groß, Gibeon, Keetmanshoop, Lüderitzbucht, Okahandja, Omaruru, Otjimbingue, Swakopmund.

Ausgabe 1889.

3 Pfennig braun

5 Pfennig grün

10 Pfennig rosa

20 Pfennig blau

25 Pfennig orange

50 Pfennig rotbraun

50 Pfennig schokoladen mit Stempel Otyimbingue, Windhoek, Cap Groß, Gibeon, Gobabis, Hohewarte, Keetmanshoop, Khanrivier, Lüderitzbucht, Okahandja, Omaruru, Otjimbingue, Outjo, Rehoboth, Swakopmund, Uhabis, Warmbad.

Die rotbraune 50 Pfennigmarke kommt nur mit dem alten Stempel Otyimbingue vor. Die 3 und 25 Pfennigmarken sind anscheinend nicht an alle Postanstalten verteilt worden. Ueberhaupt ging die Zuteilung der überdruckten Marken sehr unregelmäßig von statten. So konnte bisher nicht mit Sicherheit festgestellt werden, ob bereits die Märzlieferungen 1897 oder erst die Lieferungen im Mai überdruckte Marken enthielten, da die amtlichen Unterlagen wohl Anzahl und Wertstufen, aber nicht die Angabe, ob unüberdruckt oder überdruckt enthalten. Die ersten Werte waren die zu 3, 5, 10 und 20 Pfennig März oder Mai 1897. Die 25 Pfennig kam zuerst in den 800 sog. Essais im Oktober 1899 nach Windhoek, regulär im Sommer 1900, April 1900 nach Swakopmund, September 1900 nach Keetmanshoop. Die 50 Pfennigmarke wurde im Oktober 1898 ausgegeben.

Manche Postagenturen konnten also länger echte Vorläufer gebrauchen als andere.

Preiskatalog.

Ausgabe 1880.

5 Pfennig violett	M. 300,—
10 Pfennig rosa	„ 175,—
20 Pfennig blau	„ 50,—
50 Pfennig grauoliv	„ 200,—
2 Mark lilarosa	„ 2,—

Ausgabe 1889.

3 Pfennig braun	M. 7,—
5 Pfennig grün	„ 4,—
10 Pfennig rosa	„ 2,50
20 Pfennig blau	„ 2,—
25 Pfennig orange	„ 40,—
50 Pfennig rotbraun	„ 40,—
50 Pfennig schokoladen	„ 3,—

Ganze Briefe der Ausgabe 1880 gehören zu den großen Seltenheiten, ebenfalls 2 Mark-Marken und die besseren Werte der Ausgabe 1889 mit dem alten Otyimbingue-Stempel, den man auf Ausgabe 1889 natürlich auch auf den bekannten Roesener-Briefen antrifft. Die Wanderstempel bedingen einen Preisaufschlag, doch findet man sie fast nur auf philat. Briefen, ebenso Uhabis. Man findet hin und wieder auch andere Abstempelungen als die unter dem Absatz „Marken“ aufgeführten, doch handelt es sich dann ausschließlich um philat. Frankierungen, die mit dem Begriff der wirklichen Vorläufer nichts zu tun haben.

Deutsche Postanstalten in Kamerun.

Entwertungen.

Die erste Postanstalt wurde am 1. Februar 1887 in **Kamerun** (Abb. 142) errichtet, die Abstempelung zeigt nur den Ortsnamen und kommt im Juni 1890 auch in blau (selten) vor. **Bibundi** (Abb. 143) wurde 5. Juli 1891 eröffnet, **Groß-Batanga** (Abb. 144) am 1. März 1893, diese Agentur wurde jedoch bereits am 31. Dez. desselben Jahres aufgehoben. **Kribi** (Abb. 145) wurde am 10. August 1894 eröffnet, **Viktoria (Kamerun-Gebiet)** am 12. Dez. 1888 (Abb. 146). Eine Briefannahmestelle bestand seit Oktober 1896 in **Rio del Rey** (Abb. 147), das am 9. Januar 1897 Postagentur wurde. Ferner zählt man zu Vorläuferstempeln den Stempel des Dampfers **Eloby**, er trug die Inschrift **KAMERUN BIAFRAKÜSTE** (Abb. 148) und war vom 26. Dezember 1889 bis 11. Mai 1890 in Gebrauch. Die Entwertungen **Buea**, **Duala** (der neue Name für Kamerun) und **Victoria (Kamerun)**, (Abb. 149—151) können nur auf 2 Mark-Marken (Senf No. 37) vor-
kommen.

Marken.

Ausgegeben wurden:

Ausgabe 1880

- 3 Pfennig grün
- 5 Pfennig violett
- 10 Pfennig rosa
- 20 Pfennig blau
- 25 Pfennig braun
- 50 Pfennig grauoliv
- 50 Pfennig dunkelgrauoliv
- 2 Mark dunkelviolett mit den Stempeln

Kamerun, Kamerun-Biafraküste, Victoria (Kamerun-Gebiet).

DEUTSCHE POSTANSTALTEN IN KAMERUN

Ausgabe 1889

- 3 Pfennig braun
- 5 Pfennig grün
- 10 Pfennig rosa
- 20 Pfennig blau
- 25 Pfennig orange
- 50 Pfennig rotbraun
- 50 Pfennig schokoladen mit den Stempeln

Kamerun, Bibundi, Groß-Batanga, Kamerun-Biafraküste, Kribi, Rio del Rey, Victoria (Kamerun-Gebiet.)

Auf Ausgabe 1880 trifft man den Kamerunstempel verhältnismäßig häufig, doch sind die Werte zu 3 und 25 Pfg. Seltenheiten, besonders auf echten Briefen. Am seltensten ist der Dampferstempel Kamerun-Biafraküste; wenn auf einwandfreien 1880er Briefen, dürfte er zu den besten Vorläuferstempeln zu rechnen sein. Die blaue Abstempelung Kamerun ist ebenfalls selten. Die rotbraune 50 Pfennig von 1889 kommt nur mit Stempel Kamerun und Viktoria vor.

Preiskatalog.

Ausgabe 1880.

3 Pfennig grün	M. 100,—
5 Pfennig violett	„ 25,—
10 Pfennig rosa	„ 15,—
20 Pfennig blau	„ 8,—
25 Pfennig braun	„ 150,—
50 Pfennig grauoliv	„ 25,—
50 Pfennig dunkeloliv	„ 30,—
2 Mark dunkelviolett	„ 60,—
2 Mark lilarosa, lilarot	„ 2,—

Ausgabe 1889.

3 Pfennig braun	M. 6,—
5 Pfennig grün	„ 3,—
10 Pfennig rosa	„ 2,50
20 Pfennig blau	„ 2,—
25 Pfennig orange	„ 20,—
50 Pfennig rotbraun	„ 15,—
50 Pfennig schokoladen	„ 2,50

DEUTSCHE POSTANSTALTEN IN KAMERUN

Entwertungen.

Abb. 142

Abb. 143

Abb. 144

Abb. 145

Abb. 146

Abb. 147

Abb. 148

Abb. 149

Abb. 150

Abb. 151

Deutsche Postanstalten auf den Karolinen.

Abb. 152

Abb. 153

Da die erste Postanstalt, Ponape, (Abb. 152) errichtet am 12. Oktober 1899, ebenso wie das am 6. November 1899 eröffnete Yap (Abb. 153) gleich mit überdruckten Marken versehen war, so können Vorläufer bei dieser Kolonie nicht vorkommen. Gebrauchte deutsche Reichspostmarken ohne Aufdruck verdanken nur der postalischen Duldung oder Gefälligkeit ihr Dasein, ihr philat. Wert ist gleich Null, ihr Handelswert sehr gering.

Postanstalten in Kiautschou.

Entwertungen.

Die erste Postagentur wurde am 26. Januar 1898 in Tsingtau errichtet: der Stempel trug die Inschrift TSINTANFORT MARINE-FELDPOST (Abb. 154) und war bis zum 12. März 1898 in Verwendung. An diesem Tage wurde die untere Inschrift MARINE-FELDPOST aus dem Stempel entfernt, welcher in diesem Zustand bis 15. Mai 1898 in Gebrauch blieb (Abb. 155).

Abb. 154

Abb. 155

Der dritte Stempel lautete: TSINTAU CHINA (Abb. 156) und hatte links und rechts je einen Stern. Dauer des Gebrauchs: 16. Mai 1898 bis 17. Mai 1899. Der nächste Stempel besaß das Unterscheidungszeichen a und war vom 1. Juli 1898 bis Mai 1899 in Gebrauch. (Abb. 157).

Abb. 156

Abb. 157

Entwertungen.

Die beiden folgenden Stempel haben noch die alte Schreibweise Tsintau, tragen aber nun die Landesbezeichnung KIAUTSCHOU. Sie kommen auch mit zwei Sternen, bezw. Stern und a vor. (Abb. 158 u. 159). Die Daten des Gebrauchs waren vom 17. bezw. 5. Mai 1899 bis 19. Dezember 1899 bezw. 5. Januar 1900.

Abb. 158

Abb. 159

Es wurde nun der Ortsname in TSINGTAU geändert, während die untere Bezeichnung KIAUTSCHOU stehen blieb, ebenfalls blieben die Unterscheidungszeichen: zwei Sterne, Stern und a, wozu sich noch Stern und b gesellte (Abb. 160—162). Die ersten Daten des Gebrauchs waren 19. Dezember 1899, 5. Januar 1900 und 1. April 1901.

Abb. 160

Abb. 161

Abb. 162

Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Stempel ab No. 156, also sämtlich mit Ortsnamen Tsintau oder Tsingtau als wirkliche Vorläuferstempel nur auf der 2 Mark-Marke vorkommen können. Dagegen findet man die beiden ersten Stempel (Inschrift TSINTANFORT) nicht auf dieser Marke; sie kommen auf allen Werten der Ausgabe 1889 vor.

Entwertungen.

Ebenfalls als Vorläuferstempel sind die Entwertungen der KAIS. DEUTSCHE MARINE-SCHIFFSPOST (Abb. 163) zu betrachten, welche für die Besatzung von Kiautschou vom 14. Nov. 1897 bis zur Errichtung der Postagentur 26. Januar 1898 verwendet wurden.

Abb. 163

Es kommen die Entwertungen der Schiffe Kaiser, Irene, Prinzess Wilhelm, Arkona, Cormoran und Kaiserin Augusta in Betracht, ihre Nummern waren 1, 4, 5, 6, 8 und 15, sie können auf allen Werten der Ausgabe 1889 vorkommen, doch findet man sie fast nur auf den 5, 10 und 20 Pfennigmarken. Die Ausgabe der überdruckten Marken erfolgte am 26. Januar 1898 in den Werten zu 5, 10, 20, 25 und 50 Pfennig doch brauchte die Kolonie die unüberdruckten Bestände, die von den Schiffsposten stammten, auf. Streng genommen sind die obigen Werte also Mitläufer; nur mit den Schiffspoststempeln echte Vorläufer! Die 3 Pfennigmarke wurde erst im Dezember 1898 in Tsingtau ausgegeben, weshalb sich die Verwendungszeit der 3 Pfennig-Vorläufer bis zu diesem Termin verlängert.

Entwertungen.

Die Entwertungen Taputur und Kiautschou (ohne Zusatz), (Abb. 164, 165) können nur auf der 2 Mark-Marke (Senf No. 37) oder auf Mitläufern vorkommen; Kiautschou mit Zusatz Deutsche Post (Abb. 166) scheidet für Vorläufer ganz aus.

Abb. 164

Abb. 165

Abb. 166

Marken.

Vorkommen kann nur Ausgabe 1889.

3 Pfennig braun

5 Pfennig grün

10 Pfennig rosa

20 Pfennig blau

25 Pfennig orange

50 Pfennig schokoladen mit dem Stempel Tsintanfort Marinefeldpost; Tsintanfort und die Nr. 1, 4, 5, 6, 8, 15 der Marine-Schiffspost.

2 Mark lilarosa, lilarot mit den Stempeln Tsintau China, Tsintau Kiautschou, Tsingtau Kiautschou.

Preiskatalog.

Ausgabe 1889.

3 Pfennig braun	M. 15,—
5 Pfennig grün	„ 6,—
10 Pfennig rosa	„ 5,—
20 Pfennig blau	„ 3,—
25 Pfennig orange	„ 30,—
50 Pfennig schokoladen	„ 5,—
2 Mark lilarosa, lilarot	„ 3,—

Die Stempel Tsintanfort ohne Marinefeldpost, sowie der Stempel Tsintau China sind etwa das Dreifache der angesetzten Preise wert. Die Schiffspoststempel sind sehr selten (mit dem richtigen Datum! s. oben.)

Deutsche Postanstalten auf den Marianen.

Abb. 167

Da die Postagentur **Saipan** (Abb. 167) bei der Errichtung am 18 November 1899 gleich mit überdruckten Marken versehen war, so können Vorläufer bei dieser Kolonie nicht vorkommen. Gebrauchte Deutsche Reichspostmarken ohne Aufdruck verdanken nur der postalischen Duldung oder Gefälligkeit ihr Dasein. Sie haben keinerlei philat. Wert, ihr Handelswert ist sehr gering

Postanstalten auf den Marschall-Inseln.

Entwertungen.

Abb. 168

Die Postagentur in Jaluit wurde am 29. März 1889 errichtet, der Stempel trägt die Inschrift JALUIT MARSCHALL-INSEIN, (Abb. 168) die Stempelfarbe ist gewöhnlich schwarz, doch kommt sie in den Jahren 1895—1899 blaugrünlich bis fast blau, 1895 auch purpur vor.

Marken.

Amtlich wurden ausgegeben:

Ausgabe 1889.

- 5 Pfennig violett
- 10 Pfennig rosa
- 20 Pfennig blau
- 50 Pfennig grauoliv
- 2 Mark dunkelviolett
- 2 Mark lilarosa, lilarot

Ausgabe 1889.

- 3 Pfennig braun
- 5 Pfennig grün
- 10 Pfennig rosa
- 20 Pfennig blau
- 25 Pfennig orange
- 50 Pfennig rotbraun mit dem Stempel JALUIT (oben rund)
MARSCHALL-INSEIN (gradlinig).

POSTANSTALTEN AUF DEN MARSCHALL-INSELN

Die Ausgabe 1880 ist sehr selten, besonders auf ganzen Briefen. Von der Ausgabe 1889 findet man mehr 3 und 25 Pfg.-Marken, als die Kolonie jemals besaß; diese rühren teils von Roesener, teils von anderen philat. Briefen her. Die Daten der wirklichen Vorläufer gehen für die 10 und 20 Pfennig-Marken bis Mai 1897, für die 3 und 5 Pfennig bis 21. Juli 1899, für die 25 und 50 Pfennig bis 24. November 1899.

Preiskatalog.

Ausgabe 1880.

5 Pfennig violett	M. 200,—
10 Pfennig rosa	„ 100,—
20 Pfennig blau	„ 50,—
50 Pfennig grauoliv	„ 150,—
2 Mark dunkelviolett	„ 100,—
2 Mark lilarosa, lilarot	„ 50,—

Ausgabe 1889.

3 Pfennig braun	M. 60,—
5 Pfennig grün	„ 25,—
10 Pfennig rosa	„ 20,—
20 Pfennig blau	„ 15,—
25 Pfennig orange	„ 100,—
50 Pfennig rotbraun	„ 35,—

Postanstalten in Samoa.

Entwertungen.

Apia wurde am 21. September 1886 als Postdampfschiffs-Agentur errichtet; es kommen folgende Entwertungsstempel vor:

- 1.) **APIA DEUTSCHE POSTDAMPFSCHIFFS - AGENTUR** (Abb. 169) vom 21. September 1886 bis etwa Dezember 1887.
- 2.) **APIA** kleiner Stempel (Abb. 170) vom Dezember 1887 bis Mai 1888.
- 3.) **APIA KAISERL. DEUTSCHE POSTAGENTUR** (Abb. 171) vom Mai 1888 bis Ende Januar 1889.
- 4.) die Aushilfsstempel **BEZAHLT Kaiserl. Deutsche Postagentur Apia** und **POSTAGE PAID. IMPERIAL GERMAN POSTOFFICE APIA** in grau violett vom 1. Februar bis April 1889 (Kastenstempel), (Abb. 172 und 173).
- 5.) **APIA KAISERL. DEUTSCHE POSTAGENTUR** mit zwei Sternen (Abb. 174) vom April 1889 bis 2. April 1895.
- 6.) **BEZAHLT Kaiserl. Deutsche Postagentur Apia** (Kastenstempel) (Abb. 175) vom April bis September 1895.
- 7.) **APIA KAISERL. DEUTSCHE POSTAGENTUR** mit Sternen und Segment (Abb. 176) vom 6. September 1895 bis Dezember 1900.

Ferner findet man von Dezember 1894 bis Ende Februar 1895 handschriftliche Frankovermerke in roter Tinte; die betr. Briefe wurden in Bremen, Bahnpost Verviers-Cöln oder Neuseeland nachfrankiert und abgestempelt. Der Schweizer Stempel Apia-(Samoa) (Abb. 177) kann auf Vorläufern nicht mehr vorkommen.

Entwertungen.

Abb. 169

Abb. 170

Abb. 171

DEUTSCHE POSTANSTALTEN IN SAMOA

Entwertungen.

Abb. 172

Abb. 174

Abb. 173

Abb. 176

Abb. 175

Abb. 177

Marken.

Amtlich ausgegeben wurden:

Ausgabe 1880.

5 Pfennig violett

10 " rosa

20 " blau

50 " grauoliv

50 " dunkel

2 Mark dunkelviolett mit den Stempeln Nr. 169 bis 173.

2 " lilarosa, lilarot mit den Stempeln Nr. 174 bis 176.

DEUTSCHE POSTANSTALTEN IN SAMOA

Ausgabe 1889.

5	Pfennig	grün	
10	„	rosa	
20	„	blau	
25	„	orange	
50	„	rotbraun	
50	„	schokoladen	mit den Stempeln Nr. 174 bis 176

Der kleine Stempel Nr. 170 ist ziemlich selten, ebenfalls der Kastenstempel BEZAHLT von 1895; die Kastenstempel aus dem Jahre 1889 jedoch sind allererste Seltenheiten, von denen der mit englischer Inschrift den deutschen noch übertrifft. Auch die Frankovermerke sind große Seltenheiten.

Preiskatalog.

Ausgabe 1880.

5	Pfennig	violett		M.	200,—
10	„	rosa		„	100,—
20	„	blau		„	30,—
50	„	grauoliv		„	25,—
2	Mark	dunkelviolett		„	35,—
2	„	lilarosa, lilarot		„	15,—

Der kleine Apia-Stempel wertet das Dreifache, die Langstempel a) deutsch etwa je M. 300,—, b) englisch je M. 500,—.

Ausgabe 1889.

5	Pfennig	grün		M.	8,—
10	„	rosa		„	5,—
20	„	blau		„	4,—
25	„	orange		„	60,—
50	„	rotbraun		„	30,—
50	„	schokoladen		„	4,—

Der Stempel No. 174 (ohne Segment) wertet das Doppelte der Kastenstempel etwa das Dreifache der angesetzten Preise.

Deutsche Postanstalten in Togo.

Entwertungen.

Abb. 178

Abb. 179

Abb. 180

Die erste Agentur wurde in **Klein-Popo** am 1. März 1888 errichtet, der kleine Stempel (Abb. 178) trägt nur den Ortsnamen und war bis Mitte Dezember 1895 in Gebrauch; dann wurde er von dem etwas größerem Stempel (Abb. 179) ebenfalls nur mit Ortsnamen, abgelöst, welcher bis Ende Dezember 1904 verwendet wurde, auf Vorläufern also seltener als der erste ist. In Lome (Abb. 180) wurde am 1. März 1890 die zweite Agentur errichtet, der Stempel trägt zu dem Ortsnamen den Zusatz **TOGOGEBIET** nebst Segment, er ist auf der Ausgabe 1880 sehr selten und findet sich auf Ausgabe 1889 zuerst vom 4. Mai 1890 vor. Der kleine Stempel Klein-Popo kommt Mai-Juni 1893 auch in blau vor, in welcher Farbe er sehr selten ist.

Marken.

Amtlich ausgegeben wurden:

Ausgabe 1880.

- 5 Pfennig violett
- 10 Pfennig rosa
- 20 Pfennig blau
- 50 Pfennig grauoliv mit Stempel Klein-Popo, (klein); Lome
- 2 Mark lilarosa mit beiden Stempeln Klein-Popo, Lome

Ausgabe 1889.

- 3 Pfennig braun
- 5 Pfennig grün
- 10 Pfennig rosa
- 20 Pfennig blau
- 25 Pfennig orange
- 50 Pfennig rotbraun
- 50 Pfennig schokoladen mit beiden Stempeln Klein-Popo, Lome. Lome auf Ausgabe 1880 ist sehr selten, ebenfalls Klein-Popo blau.

Preiskatalog.

Ausgabe 1880.

5 Pfennig violett	M. 40,—
10 Pfennig rosa	„ 30,—
20 Pfennig blau	„ 25,—
50 Pfennig grauoliv	„ 35,—
2 Mark lilarosa	„ 3,—
Lome wertet das Dreifache von Klein-Popo.	

Ausgabe 1889.

3 Pfennig braun	M. 8,—
5 Pfennig grün	„ 4,—
10 Pfennig rosa	„ 3,50
20 Pfennig blau	„ 2,50
25 Pfennig orange	„ 35,—
50 Pfennig rotbraun	„ 25,—
50 Pfennig schokoladen	„ 3,—

Der 2. größere Stempel Klein-Popo wertet das Doppelte des 1. kleinen.

Postanstalten auf den Tonga-Inseln.

nur auf Paketadressen.

Abb. 181

In **Tongatabu** (Abb. 181) wurde am 21. September 1886 eine **DEUTSCHE POSTDAMPFSCHIFFS-AGENTUR** ausschließlich für Paketverkehr errichtet und im April 1893 wieder geschlossen. Da Post-Paketadressen damals noch eingestampft wurden, so ist der Stempel bisher auf Marken noch nicht gefunden worden, doch wäre es immerhin möglich, daß er einmal auf einer nach Neuseeland oder Amerika gegangenen Paketadresse auftauchte, was ihm den ersten Platz unter den Vorläufern sichern würde. Der Stempel selbst befindet sich ohne Datum im Reichspostmuseum.

Schiffsstempel.

Entwertungen von aus Kamerun, Togo und Marokko stammenden, den Dampfern direkt übergebenen Poststücken.

Zu den Vorläufern der Deutschen Kolonialmarken zählen auch die mit den Woermann-Dampfern beförderten, wie folgt abgestempelten Marken:

Abb. 182

Abb. 183

Abb. 184

1.) „Aus West-Africa mit Hamburger Dampfer“ Kastenstempel, (Abb. 182) wurde im Bahnzug Verviers-Cöln verwendet, kommt auf 5, 10, 20, 50 Pfennigmarken 1880 und 1889 vor. Verwendungszeit 1885 bis 1894.

2.) „AUS WEST-AFRIKA“ (Abb. 183) Kastenstempel, wurde in Hamburg verwendet, kommt auf 5, 10, 20 und 50 Pfennigmarken der Ausgabe 1880 und 1889 vor, Verwendungszeit 1888 bis 1894.

3.) „AUS WESTAFRIKA ÜBER HAMBURG“ (Abb. 184) Rundstempel, wurde in Hamburg verwendet, kommt auf 5, 10, 20 und 50 Pfennigmarken der Ausgabe 1880 vor. Verwendungszeit 1885 bis 1892.

Preiskatalog.

No. 1. Ausgabe	1880	M. 5,— bis M. 8,—
„	1889	M. 4,— bis M. 6,—
No. 2.	1880	M. 6,— bis M. 10,—
„	1889	M. 5,— bis M. 6,—
No. 3.	1880	M. 15,— bis M. 30,—

Handschriftliche Entwertung, Tintenstriche mit Angabe des Herkunftsortes aus den Jahren 1883—85 werten das Drei- bis Fünffache der Preise No. 1 und 2.

Fig. 2.

Bülow's großer Meßapparat
mit Nonius, Mikrometereinstellung und federnder Auflageplatte.

Bütow's großer Meßapparat

mit Nonius, Mikrometereinstellung
und federnder Auflageplatte
(siehe Abbildung Seite 4 der Kunstdruckbeilage)

ermöglicht
die Ablesung
von ganzen Milli-
metern und die genaue
Bestimmung der Bruchteile
von $\frac{1}{20}$ mm ohne Schwierigkeiten.

Das Auge wird nicht — wie bei allen
anderen Apparaten — angestrengt,

denn durch die einfache Anwendung
des Nonius werden Bruchteile
des mm errechnet, nicht aber
abgelesen. Der Apparat
ist vollkommen
aus Messing
gearbeitet.

Preis 300.— Mark / Auslandsaufschlag 25%

Präzisions-Maßstab

— Modell 1919 —

Stark versilbert / Originalgröße: 10 cm
Preis 20. — Mark (Porto besonders)

Der Meßstab soll für feine und feinste Längenmessungen dienen. Er besteht aus einem mit einer Griffleiste versehenen schmalen Metall-Lineal, das auf der Unterseite eben geschliffen ist und auf der Vorderseite eine schräge Facette trägt, sodaß die Vorderkante in eine scharfe Schneide ausläuft. Die auf der Facette eingeritzten Teilstriche reichen somit bis unmittelbar an die Bildebene heran und lassen eine genaue Ablesung der gemessenen Längen zu.

Die Teilung ist 5 cm lang. Hiervon sind die ersten 2 und der letzte cm in mm, der dritte und vierte cm in fünftel mm geteilt. Die Teilstriche sind so fein eingeritzt, daß sich die Meß-Ergebnisse auf einige Hundertstel mm abschätzen lassen. Im Gebrauch empfiehlt sich für alle diejenigen, die nicht über besonders scharfe Augen verfügen, die Anwendung unter gleichzeitiger Benutzung einer Lupe.

Die Messung mit einem derartig feinen Anlege-Maßstab liefert bedeutend genauere Ergebnisse als die mit einem Glasauflage-Maßstab. Diese durchsichtigen Maßstäbe absorbieren viel Licht und haben außerdem meist ziemlich grobe Teilstriche, die in genaue Deckung mit der zu messenden Kante zu bringen sehr schwierig ist. Der Stab besteht aus Metall und ist stark versilbert. Er ist
::: leicht in der Westentasche unterzubringen. :::

Präzisions-Maßstab in Stahl

Modell 1920

Stark vergrößert

Ohne Griffleiste Preis 10.— Mark (Porto extra)

Mit Messingleiste Preis 15.— Mark (Porto extra)

Dieser Maßstab hat gegen den vorher beschriebenen (Modell 1919) den Vorzug noch größerer Genauigkeit. Er besteht aus einer biegsamen schwedischen Stahlschiene. Die Teilstriche sind in besonders patentiertem Verfahren eingätzt (bei Modell 1919 eingeritzt), wodurch 1. eine größere Feinheit der Teilstriche, 2. eine größere Genauigkeit der Maße erzielt wird. Die

Ausführung entspricht den
höchsten Anforderungen
an Genauigkeit und
Sauberkeit

Ein handliches PERMANENT-ALBUM

im Querformat $28\frac{1}{2} \times 20$ cm ohne
Vordruck ist das von mir herausge-
gebene Spezial-Album. Dasselbe ist

vornehm ausgestattet

es besteht aus 100 Blättern, die
:: :: :: durch einen soliden :: :: ::

Selbstbinde=Rücken

(mit Stahlklemmfedern) festgehalten
werden. Durch einen Handgriff
kann der Selbstbinder abgenommen
und sofort wieder angebracht werden.

Ersatzblätter sind jederzeit nachzubeziehen.

Das Album eignet sich zur Anlage von
Spezielsammlungen vorzüglich, der Be-
sitzer wird dauernd seine Freude haben.

Preis des Albums

mit 50 Blatt dickem Karton oder mit
50 Blatt dickem, reinweißen Papier
50.- Mk. Einzelne Blätter je 50 Pf.
Fassungsvermögen des Selbstbinders:
100 Blatt Papier oder 80 Blatt Karton.
Farbe des Deckels: dunkelrot, dunkel-
blau, dunkelbraun oder dunkelgrün.
Schutzfuttermal (Karton) Stück 1.50 Mk.

Deutscher Kriegsmarken- Spezial-Katalog 1919

enthält die
bisher erschienenen
deutschen Kriegsmarken
mit ihren mannigfachen Farben-
abarten und Typen sowie
die rumänischen
Fiskals

Preis 2.50 M.
(Porto besonders)

Verlag:
Briefmarkenhandlung Georg Bütow
Berlin, Burgstr. 27 (Bürohaus Börse)

VERLAG GEORG BÜTOW / BERLIN

Großes Handbuch der deutschen Kriegsmarken

von Diplom-Ing. W. Richter, Nürnberg

In Vorbereitung begriffen, erscheint
voraussichtlich im Herbst 1920

Zum ersten Male wird hier eine
wirklich vollständige Beschreibung
der Druckauflagen mit den
vorkommenden Abarten gegeben.

Im Anschluß an das Handbuch
erscheint im Herbst 1920 der

Deutsche Kriegsmarken-Spezial-Katalog 1920-1921

von Georg Bütow, Berlin, voll-
ständig neu bearbeitet

Die deutschen Kriegsmarken

in ihren Spielarten und Abarten mit 1 Tafel Abbildungen
von Diplom = Ingenieur W. Richter

Verlag des Briefmarken-Sammler-Vereins Nürnberg e. V.
Preis 3.— M. (Porto besonders)

Die deutschen Kriegsmarken und Kriegsganzsachen

von Dr. Erich Stenger

Großformat, 84 Seiten mit Abbildungen und tabellarischen
Aufstellungen sowie Bewertung

(Druck und Verlag von Edmund Stein in Potsdam)

Preis 12.— Mark (Porto besonders)

Die Handstempel-Ausgabe von Libau

von Alexander Bungerz

(Verlag der «Sammler = Woche» mit Abbildungen)

Preis 2.50 Mark (Porto besonders)

Alt-Bayern

Abstempelungen
mit ausführlichem Katalog und
vielen Abbildungen

Von
Georg Bütow
Berlin

In Vorbereitung begriffen
Voraussichtliches Erscheinen im Dezember 1920

Die
Abstempelungen
von Ober-Ost und Warschau
mit Katalog

von Georg Bütow, Berlin

In Vorbereitung begriffen
Voraussichtliches Erscheinen Ende 1920

— — *Soeben erschienen!* — —

Die Abstempelungen
der
Deutsch = Belgischen
Besetzungsmarken
mit Bewertung.

Ueber 1700 verschiedene Stempel
mit zahlreichen Abbildungen.

PREIS **20** MARK
〈Porto besonders〉

Verlag:

Briefmarkenhandlung Georg Bütow, Berlin

/ / /

Burgstraße 27 (Bürohaus Börse)

/ / /

Die Marken der Warschauer Stadtpost

nebst einer Tafel Abbildungen
der Marken, Aufdrucke und
Entwertungsstempel
von

M. STEIN

Preis 3 Mark

Porto besonders

Altbrasilien

mit einer Tafel Abbildungen

von Generalkonsul
E. HEINZE

Preis 3 Mark

Porto besonders

In Vorbereitung befindet sich:

Die Postwertzeichen der Republik Chile

mit vielen Abbildungen
von **KRAUSE**

Die Bayerischen Feldpost-Stempel

mit vielen Stempelabdrücken

von

Karl Holzschuher, Schwabach

PREIS 5 MARK

Porto besonders

Deutsches Philatelisten- Adreß-Buch 1920

unter Mitwirkung der bedeutendsten
Philatelisten-Vereine zusammengestellt

von Rudolf Rohr, Berlin

PREIS 10 MARK

Porto besonders

Vereinfachung — Uebersicht — Kontrolle

Ordnen Sie Ihre Dubletten und Bestände nur nach Kochs Bogensystem

Dr. Altpeter in G. schreibt: «Bin mit Ihrem System recht zufrieden, nachdem ich es jetzt etwa $\frac{1}{2}$ Jahr durchgeprobt habe».

Tägliche Anerkennungen und Nachbestellungen sind der beste Beweis für die Vorzüglichkeit

Auch unsere

Rundschau

für Briefmarken-Sammler und Händler

sollte jeder Interessent lesen. Es ist z. Zt. eines der wenigen deutschen Blätter, welches einen umfangreichen, interessanten Abhandlungsteil hat.

So urteilen Sammler von Ruf.

Bezugspreis
für das Kalenderjahr nur 6.— M. für Deutschland, Oesterreich und Ungarn. (Ausland Sondertarif).

Vorzügliches Ankündigungsblatt

pro Zeile 0.75 Mark / 1 Seite 120.— Mark

2 Probenummern und Auskunft
über Bogensystem gegen M. 1.—; Kr. 2.—;
skandinavische Kr. — 40; Fr., Lira, Peseta — .40;
Holländ. Cts. 25; engl. Pence 25; amerik. Cts. 15.

Verlag Koch & Bitriol, Cölleda 33
in Thüringen

Marken- & Ganzsachenhaus

G. u. L. H.

BERLIN W. 8

Friedrichstraße 162 und 83

übernimmt

**die Versteigerung von
wertvollen Einzelmarken
und ganzen Sammlungen.**

Die reichillustrierten Kataloge mit Schätzungs- und Ausrufspreisen für jede Marke bilden mit den Ergebnislislen ein wertvolles Material zur Preisberechnung für jeden Sammler.

5088 00034 561
SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES